

kumente nicht verstanden werden können. Deshalb kommen ihnen unabweisbar wichtige Aufgaben in den historischen Hilfswissenschaften zu.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft könnte die Archive vor allem bei folgenden Aufgaben fördern und ihnen helfen, kulturelle Überlieferung in Zukunft zu sichern, zu erschließen und zu vermitteln:

- Aufbau eines Archiv-Portals, das die gesamte deutsche Archivlandschaft abbildet und einen benutzerfreundlichen Einstieg ermöglicht,
- Retrokonversion älterer Findmittel (Anschubfinanzierung),
- Weiterentwicklung von online-präsentierten Erschließungsinformationen,
- Sicherung authentischer Unterlagen aus elektronischen Überlieferungen,
- Bewertungsprojekte mit exemplarischem Charakter, insbesondere im Rahmen archiv- und archivspartenübergreifender Strategien zur Überlieferungsbildung,
- Intensivierung des Dialogs mit den historischen Wissenschaften, z.B. durch die Erstellung wissenschaftlicher Studien zur Überlieferungsbildung,
- Sicherung der für die Nutzung archivalischer Quellen notwendigen Kompetenzen, die bisher durch das universitäre Fach der historischen Hilfswissenschaften vermittelt wurden,
- Einbeziehung deutscher Archive in international anerkannte Erschließungsstrategien,
- Projekte zur archiv- und archivspartenübergreifenden Erschließung und Online-Präsentation von Beständen, einschließlich der Zusammenarbeit mit Bibliotheken und Museen.

Stand: 15.11.2003

Das vorliegende Papier wurde im Zeitraum September 2002 – Juli 2003 von der DFG-Arbeitsgruppe »Informationsmanagement der Archive« erarbeitet. Mitglieder: Dr. Thekla Kluttig, Sächsisches Hauptstaatsarchiv Dresden; Dr. Robert Kretzschmar, Hauptstaatsarchiv Stuttgart; Dr. Karl-Ernst Lupprian, Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns; Prof. Dr. Wilfried Reininghaus, Nordrhein-Westfälisches Staatsarchiv Münster (Vorsitzender); Dr. Udo Schäfer, Staatsarchiv Hamburg; Barbara Schneider-Kempff, Staatsbibliothek zu Berlin; Prof. Dr. Dr. Günther Wartenberg, Universität Leipzig.

¹ Vor vergleichbaren Herausforderungen stehen die wissenschaftlichen Bibliotheken; der DFG-Unterausschuss Informationsmanagement beschäftigt sich z. Zt. auch mit dieser Thematik.

² Hier sei auf das von der DFG geförderte Projekt zu elektronischen Akten verwiesen, das durch die Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns durchgeführt wird: www.gda.bayern.de/digeinl.htm.

³ Die Protokolle des Arbeitskreises sind zugänglich unter www.vda.archiv.net/.

⁴ ISAD(G): General International Standard Archival Description. Adopted by the Committee on Descriptive Standards, Stockholm, Sweden, 19–22 September 1999, Ottawa 2000; Internationale Grundsätze für die Archivische Verzeichnung. Übersetzt und bearbeitet von Rainer Brüning und Werner Heegewald (Veröffentlichungen der Archivschule Marburg, Nr. 23), 2. überarbeitete Auflage 2002.

⁵ ISAAR (CPF). International Standard Archival Authority Record For Corporate Bodies, Persons and Families. Draft second edition, prepared by the Committee on Descriptive Standards, Rio de Janeiro, Brazil, 19–21 November 2002: www.ica.org/.

⁶ www.hmc.gov.uk/icacds/eng/encoded.htm.

⁷ Online-Präsentation des Stadtarchivs Duderstadt: www.archiv.geschichte.mpg.de/duderstadt/dud.htm; Württembergische Regesten des Hauptstaatsarchivs Stuttgart: www.lad-bw.de/hstas/findbuecher/a_06020000a_/.

⁸ Vgl. beispielhaft die Websites der Archive in Baden-Württemberg, Bayern und Nordrhein-Westfalen.

⁹ Zum NRW-Projekt s. www.archive.nrw.de/dok/retrokonversion01/.

¹⁰ Vgl. Württembergische Regesten: www.lad-bw.de/hstas/findbuecher/a_06020000a_/; Virtuelles Hamburgisches Urkundenbuch: www.rz.uni-hamburg.de/hamburgisches_ub/index.html.

¹¹ Solche Ansätze werden in Bayern verfolgt, in Baden-Württemberg ist ein entsprechendes »landeskundliches Informationssystem« in Planung.

¹² Vgl. dazu auch die Vorschläge des Zeithistorikers Prof. Dr. Rainer Hudemann, Saarbrücken, auf dem 73. Deutschen Archivtag in Trier anhand des Tagungsberichts in: *Der Archivar* 56 (2003) S. 6.

¹³ Vgl. www.library.yale.edu/eac/.

¹⁴ Vgl. Projekt des Bibliotheksentrums Baden-Württemberg und der LAD Baden-Württemberg: Portal für Bibliotheken, Archive und Museen (BAM): www.bam-bw.de/publ.html; die Online-Zentralkartei der Autographen »Kalliope« in der Federführung der Staatsbibliothek zu Berlin: kalliope.staatsbibliothek-berlin.de/; den Sammelschwerpunkt »Topographische Karten« bei der Staatsbibliothek zu Berlin: www.sbb-berlin.de/deutsch/abteilungen/kartenabteilung/index.html.

Hilfe und Förderung durch die DFG: deutliche Benennung der Prioritäten

7. EUROPEAN CONFERENCE ON DIGITAL LIBRARIES (ECDL) 2003 IN TRONDHEIM

Vom 17.–22. August 2003 fand im norwegischen Trondheim die nunmehr siebte Konferenz in der Reihe der ECDL-Tagungen statt.¹ Konsequenterweise war der schon bei der Konferenz im Jahr 2002 in Rom² festgestellte Trend zu Themen im Bereich der Anwendungs- und Nutzerorientierung aufgegriffen worden, worin sich ein verändertes Verständnis der Tagungsbezeichnung »Conference on Research and Advanced Technology for Digital Libraries« widerspiegelt. Mit rund 350 Personen – davon ca. 10 % aus Deutschland – wurden vielleicht gerade wegen dieser Themenerweiterung weitaus mehr Teilnehmerinnen und Teilnehmer angelockt, als dies bei früheren ECDL-Konferenzen der Fall war – und dies trotz der mit allein ca. 490 € Tagungsgebühr nicht unerheblichen Kosten. Auch schon im Vorfeld war das fachliche Interesse an der Tagung

erweitertes Themenspektrum

sehr ausgeprägt. Insgesamt wurden 161 Fachbeiträge und mehr als 100 Poster bzw. Demonstrationsangebote (s. u.) auf den Call for Proposals hin eingereicht. Nach einer Begutachtung durch mindestens drei Mitglieder des mit 69 Fachkollegen aus mehr als 26 Ländern (darunter acht aus Deutschland) und fünf Kontinenten fachlich breit besetzten Programmkomitees waren schließlich insgesamt 47 Beiträge (= 29 %) akzeptiert worden. Insofern hat die konkrete Nachfrage aus der Fachwelt die Planungen und fachliche Orientierung des Programmverantwortlichen **Traugott Koch** (NetLab, Universität Lund, Schweden) und der Gesamtverantwortlichen, allen voran **Ingeborg Torvik Solvberg** und **Trond Aalberg** von der Norwegischen Universität für Wissenschaft und Technologie, Trondheim, bestätigt.

Konferenzbegleitend sowie in einer speziellen Postersession wurden **36 Poster** sowie **16 Projektdemonstrationen** (z. T. in Kombination) vorgestellt. Auch die Poster und Demonstrationen waren zuvor einer Begutachtung durch das Programmkomitee unterzogen worden. In einer zuerst als wagemutig, im Ergebnis jedoch als gelungen zu bezeichnenden Präsentation hatten alle Teilnehmer Gelegenheit, sich einen Überblick zu den einzelnen Postern und Demonstrationen zu verschaffen. Anhand von maximal zwei Folien konnten in maximal einer (!) Minute von deren Autoren wesentliche Fakten zu den Postern angesprochen werden. Diese Vorgehensweise sollte durchaus auch im Rahmen deutschsprachiger informationswissenschaftlicher Tagungen erprobt werden.³ Die im Kern dreitägige Konferenz (18.–20.8.) wurde inhaltlich ergänzt durch neun zeitlich vorgelagerte **Tutorials** und fünf zeitlich nachgelagerte **Workshops**, für die allerdings zusätzliche Teilnahmeentgelte zu entrichten waren.⁴ Die Konferenz selbst wurde täglich mit einem Vortrag von international bekannten Experten begonnen und endete jeweils mit einer Podiumsdiskussion. Dazwischen lagen die jeweils in zwei parallelen Sessions organisierten Vorträge (s. u.).

Höhepunkte der Konferenz waren sicherlich die Vorträge der Gastredner Clifford Lynch, Coalition for Networked Information, USA, zum Thema »Stewardship in the digital age« und Karen Sparck Jones, Universität Cambridge, Großbritannien, über »Information retrieval research and digital libraries«. **Sparck Jones** gab eine stark persönlich geprägte Sicht der fachlichen Entwicklung zu einem der Kernthemen der ECDL-Konferenzen, dem Thema Information Retrieval, und zeigte dabei die beachtlichen Entwicklungen der vergangenen Jahrzehnte auf. Orientiert an ihrer spezifischen statistikbasierten fachlichen Perspektive kommentierte sie kritisch die Ergebnisse und Er-

folge sprachverarbeitender Ansätze des Information Retrieval. In Vortragsstil und kritischer Distanz zu den Entwicklungen völlig anders verdeutlichte **Lynch** die Verantwortung der Informationsspezialisten für die Informationsinhalte und das mit ihnen verbundene kulturelle Erbe. Nachdrücklich wies er auf Notwendigkeiten und gleichzeitig weiterhin sehr ausgeprägte technische Probleme bei der Archivierung und Zugänglichkeit digitaler Objekte sowie bei der Sicherstellung ihrer Integrität hin. Für die nicht zuletzt auch in Deutschland fortdauernde Diskussion zum Thema der Archivierung digitaler Daten könnte seine Empfehlung interessant sein: Auf der Basis vielfacher Duplizierung und Speicherung an unterschiedlichen Orten sieht er eine verbesserte Ausgangslage für die laufenden, methodisch vielgestaltigen und hinsichtlich ihrer Erfolgsaussichten noch offenen Projektansätze. Angesichts der dargestellten Gegebenheiten wies er auch auf einen wachsenden persönlichen Bedarf für Archivierungs- und Datensicherungsdienstleistungen hin.

Eröffnet wurde die Konferenz mit einem lokalen Bezug durch den Generaldirektor der norwegischen Firma FAST (Fast Search & Transfer), **John Lervik**. Die Funktionalität und Arbeitsweise der Internet-Suchmaschine FAST wurde vorgestellt und erläutert. Die Zuhörer gewannen Einblicke in die ansonsten zumeist im Nebulösen gehaltenen Spezialitäten einer solchen Software und erhielten zudem Hinweise auf Entwicklungsabsichten nicht zuletzt auch hinsichtlich der Benutzungsoberfläche der Suchmaschine, die aus fachlicher Sicht interessante Leistungsalternativen zum Marktführer Google aufweist.

Die **Panel-Sessions** thematisierten aktuelle, als zentral und in Teilen auch als fundamental erachtete Fragen, wobei insbesondere die erste zum Thema »The Future of Academic Publishing« zu einer vom Diskussionsleiter **Leo Waijers**, Universität Wageningen, mit klaren Positionen initiierten kontroversen Debatte führte. Im Vergleich zwischen dem traditionellen Subskriptionsmodell und dem an Popularität gewinnenden Open-Access-Modell hatte der Verlagsvertreter **Michael Mabe** von Elsevier erhebliche Mühe, die Vorteile des verlagspräferierten Subskriptionsmodells zu verteidigen.

Die hinter dem Thema des zweiten, von **Stefan Gradmann**, Universität Hamburg, moderierten Panels stehende doppelte Frage »Digital? Libraries?«, mit der die Metaphorik des Begriffs Digitale Bibliotheken hinterfragt wurde, litt ein wenig unter zu langen Statements der Diskutanten. Dennoch: Die von Gradmann in diesem Zusammenhang formulierte Feststellung, wonach Forschung und Entwicklung im Bereich digitaler Bibliotheken bislang nur wenig Einfluss auf die

alltäglichen Arbeitsabläufe in Bibliotheken hatten, sollte nicht zuletzt auch im deutschen Kontext weiter diskutiert werden.

Völlig offen und unklar blieben aus Sicht des Berichterstatters die Ergebnisse des letzten Panels, das – nach dessen Absage – nicht von Seamus Ross, sondern von **Andreas Rauber**, Technische Universität Wien, moderiert wurde. Die angesichts der fortdauernden Behandlung des Themas im Rahmen der ECDL-Konferenzen als grundsätzlich zu betrachtende Frage »Digital preservation: Are Metadata Really Crucial?« wurde auch nach einer unter starker Publikumsbeteiligung geführten Debatte keineswegs klar und systematisch beantwortet.

Die Themen der in den insgesamt 13 parallelen **Sessions** gehaltenen **Vorträge** können hier nur indirekt durch einen Überblick der Session-Bezeichnungen vorgestellt werden:

- Uses, users and user interaction
- Metadata applications
- Annotation and recommendation
- Automatic classification and indexing
- Web technologies
- Topical crawling. Subject gateways
- Architectures and systems
- Knowledge organization: Concepts
- Knowledge organization: Authorities and works
- Collection building and management
- Information retrieval in different application areas
- Digital preservation
- Indexing and searching of special document and collection information.

Für weitere Details sei auf den zur Tagung erschienenen Proceedings-Band von Koch/Torvik Solvberg hingewiesen.⁵

Die Tagung, die im Trondheimer Traditionshotel Britannica stattfand, war zwar nicht gerade kostengünstig, angesichts freier Zwischenmahlzeiten sowie eines aufwändigen Konferenzdiners relativiert sich dieser Betrag im hochpreisigen Norwegen aus Sicht des mit finanzieller Unterstützung von »Bibliothek & Information International«⁶ angereisten Berichterstatters aber deutlich. Für die Teilnehmer der Tagung standen fortwährend mehrere PCs mit Internet-Anschluss zur Verfügung. Für all jene, die ihr Notebook mitgebracht hatten, wurde zudem der Zugang zu einem Wireless LAN ermöglicht.

Insgesamt bot die ECDL-Tagung 2003 auf hohem fachlichen Niveau einen interessanten Einblick in aktuelle Forschungsergebnisse zum Thema. Aus deutscher Sicht erfreulich ist nicht nur die Tatsache, dass vier Tagungsbeiträge sowie fünf Poster/Demonstrationen

zu in Deutschland bestehenden Forschungsaktivitäten präsentiert werden konnten. Auch die schon angesprochene Beteiligung im Peer-Reviewing sowie bei der Tagungsrealisierung ist ein Indiz für die hoffentlich weiter wachsende, für die zukünftige Entwicklung fast unabdingbare Verbindung deutscher Forschungen zum Thema Digitale Bibliotheken mit den Ergebnissen der internationalen Entwicklungen.

¹ S.u. www.ecdl2003.org. Weitere Tagungsberichte sind u.a. erschienen in D-Lib (www.dlib.org/dlib/september03/rauber/09rauber.html) sowie in Ariadne (www.ariadne.ac.uk/issue37/ecdl2003-rpt/).

² Vgl. den Bericht von George Buchanan unter www.dlib.org/dlib/october02/buchanan/10buchanan.html

³ Eine Liste der Poster bzw. Demonstrationen liegt unter www.ecdl2003.org/posters/demosandposters.php.

⁴ Inhaltliche Details hierzu geben die in der Septemberausgabe von D-Lib (www.dlib.org/dlib/september03/09inbrief.html) sowie in der Oktober-Ausgabe von Ariadne (www.ariadne.ac.uk/issue37/) erschienenen Berichte.

⁵ Koch, Traugott; Torvik Solvberg, Ingeborg (Eds.): Research and Advanced Technology for Digital Libraries. 7th European Conference, ECDL 2003 Trondheim, Norway, August 17–22, 2003, Proceedings. Berlin: Springer, 2003 (Lecture notes in computer sciences 2769). – Die Themen der einzelnen Beiträge können unter www.ecdl2003.org/papersessions.html eingesehen werden. Für bislang 39 der 50 Beiträge liegen auch die Folienpräsentationen im Netz unter www.ecdl2003.org/presentations.html. Die Volltexte der Beiträge sind allerdings z.T. auch über die Homepages der Autoren sowie – kostenpflichtig – über Springer LINK beziehbar.

⁶ Vgl. www.stbib-koeln.de/bi/bi-international.html

DER VERFASSER

Prof. Dr. Achim Oßwald, Fachhochschule Köln, Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaften, Institut für Informationswissenschaft, Claudiusstraße 1, 50678 Köln
achim.osswald@fh-koeln.de

AGMB »MEDIZINBIBLIOTHEKEN – WANDELN DURCH HANDELN«

JAHRESTAGUNG DER ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR MEDIZINISCHES BIBLIOTHEKSWESEN (AGMB) DRESDEN, 22.–24. SEPTEMBER 2003

183 Medizinbibliothekare folgten der Einladung der Arbeitsgemeinschaft für Medizinisches Bibliothekswesen (AGMB) zur Jahrestagung 2003 nach Dresden.

Die AGMB ist die größte fachspezifische Bibliothekarsvereinigung in Deutschland und zählt ca. 500 Mitglieder in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Neben der Teilnahmemöglichkeit an den seit 1970